

# begeistert

*Orientierungen für die Firmpastoral im Bistum Münster*

**Wohin des Weges?** Orientierungshilfen zur Firmpastoral

**Prüfen wir unsre Wege, erforschen wir sie** Reflexionshilfe für die Firmpastoral

**Vernetzung – Weiterbildung – Spiritualität** Unterstützende Maßnahmen



# Inhalt

- 03 *Geleitwort des Bischofs*
- 06 *Kapitel 1: Ergebnisse der Begegnungsforen  
(in Auszügen)*
- 08 *Kapitel 2: Wohin des Weges?  
Orientierungshilfen zur Firmpastoral*
- 16 *Kapitel 3: „Prüfen wir unsre Wege, erforschen wir sie“  
(Klgl 3,40) – Reflexionshilfe für die Firmpastoral vor Ort*
- 38 *Kapitel 4: Vernetzung – Weiterbildung – Spiritualität  
Unterstützende Maßnahmen für Sie*
- 42 *Post, Kontakt & Impressum*



## GELEITWORT DES BISCHOFS

## Liebe Katechetinnen, liebe Katecheten!

Wie machen wir's in diesem Jahr?“ Mit dieser Frage beginnen viele Katechetenrunden, wenn es darum geht, die konkreten Planungen zur Firmvorbereitung zu treffen. Mit viel Engagement, Kreativität und Begeisterung widmen sich Frauen und Männer unterschiedlichen Alters der Aufgabe, Jugendliche bei der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung zu begleiten. Ihnen allen sage ich an dieser Stelle ein sehr herzliches Dankeschön!

Zur Firmpastoral gehört neben der Freude an den intensiven Begegnungen mit den Jugendlichen manchmal auch die Enttäuschung über Jugendliche, die sich schwer tun mit der Firmung. Zugleich werden angesichts von Nachmittagsunterricht und strafferen Schulzeiten die Bedingungen für die Firmpastoral schwieriger. Die religiöse Sozialisierung erfolgt schon lange nicht mehr automatisch in Familie und Schule. Die kirchliche Praxis nimmt ab und verschiedene Jugendstudien führen vor Augen, dass

es nicht reicht, ein einziges Angebot der Firmvorbereitung für alle zu machen.

Wie gelingt Firmvorbereitung unter diesen veränderten Bedingungen? Um Antworten auf diese Frage zu erhalten, haben die Weihbischöfe des nordrhein-westfälischen Teils des Bistums die Verantwortlichen der Firmpastoral zu Begegnungsforen in ihren Dekanaten eingeladen. Ich danke an dieser Stelle meinen Mitbrüdern, der Steuerungsgruppe\* des Firmprojektes und besonders den ehren- und hauptamtlichen Katechetinnen und Katecheten, die an den Foren teilgenommen haben.

*„...mit viel Engagement, Kreativität und Begeisterung widmen sich Frauen und Männer der Aufgabe, Jugendliche bei der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung zu begleiten. Dankeschön!“*

*„Jugendlichen die Liebe Gottes und die Kraft des Glaubens für das eigene Leben zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe.“*

**L**iebe Katechetinnen, liebe Katecheten! Jugendlichen die Liebe Gottes und die Kraft des Glaubens für das eigene Leben zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe. Ich wünsche Ihnen – auch im Namen meiner Mitbrüder –, dass Sie weiterhin so kreativ, engagiert und geistvoll in der Firmpastoral tätig sind. Und sollte es schwierige oder frustrierende Momente geben, lassen Sie sich durch die Erfahrungen der ersten Jünger ermutigen: Im Johannesevangelium wird von

Andreas berichtet, der Jesus sah und ihm sogleich nachfolgte. Als Andreas seinen Bruder Simon (Petrus) traf, sagte er zu ihm: „Wir haben den Messias gefunden.“ (1 Joh 41) Und weiter heißt

es: „Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an.“ (Joh 1, 42) Auch in der Katechese geht es um die Hinführung zu Jesus und um die Hoffnung, dass sich durch diese Begegnung etwas verändert. Ob und was bei der Begegnung genau geschieht, liegt nicht allein in Ihrer Hand. Vertrauen wir auch auf den Heiligen Geist!

In dankbarer und herzlicher Verbundenheit

Ihr Bischof



BISCHOF FELIX GENN, BISCHOF VON MÜNSTER

\* ZUR STEUERUNGSGRUPPE UNTER LEITUNG VON STEFANIE UPHUES (REFERAT KATECHESE) GEHÖRTEN CHRISTOPH APERDANNIER (REFERAT JUNGE ERWACHSENE, AB APRIL 2014), KAPLAN CORNELIUS HAPPEL, PASTORALREFERENT SEBASTIAN REIMANN, BORIS SANDER (BIS MÄRZ 2014 LEITER DES REGIONALBÜROS MITTE), PASTORALREFERENT HENDRIK WERBICK, CHRISTIAN WACKER (REFERAT RELIGIÖSES LERNEN UND MESSDIENERARBEIT) SOWIE ALS PROJEKTBEGLEITER DANIEL DRESCHER UND CHRISTOPH SPEICHER VON DER FACHSTELLE GEMEINDEBERATUNG.

# Begegnungsforen

Die Begegnungsforen fanden zwischen November 2012 und Oktober 2013 statt und hatten zwischen 20 und 45 TeilnehmerInnen. Im Mittelpunkt der Foren stand der Dialog. Die TeilnehmerInnen der Foren tauschten sich gezielt über vier Themen aus: die Firmvorbereitung, das Katechetenteam, die Firmliturgie und die Zeit nach der Firmung. Deutlich wurde vor allem eines: die große Vielfalt in der Firmpastoral! In den Gesprächen zeigte sich, dass es bei aller Unterschiedlichkeit auch viele Übereinstimmungen gibt, wo Schwierigkeiten liegen, welche Bedarfe bislang ungehört – oder doch zumindest ungestillt – blieben, und welche Fragen Sie als Katechetinnen und Katecheten beschäftigen.

Alle Begegnungsforen wurden dokumentiert und ausgewertet. Bestätigt wurde vor allem eines: Es kann und wird kein für alle Pfarreien verbindliches, einheitliches Firmkonzept geben. Dies wäre in einem so regional geprägten Bistum wie dem unsrigen weder sinnvoll noch möglich und würde auch die Menschen als Subjekte ihres Glaubens nicht ernst nehmen. Im Gegenteil: Vielfalt und Individualität sind ausdrücklich erwünscht! Wichtig aber ist der Ausbau eines Begleit- und Unterstützungssystems für Katechetinnen und Katecheten. Dazu gehört auch dieser Orientierungsrahmen, den die Weihbischöfe und die Steuerungsgruppe gemeinsam auf Grundlage der Ergebnisse der Begegnungsforen erarbeitet haben.

Dieser Orientierungsrahmen folgt inhaltlich der Logik des gesamten Vorgehens: Sehen – Urteilen – Handeln. Zunächst wird der Blick auf die Begegnungsforen gerichtet, indem (in Auszügen) die von den Katechetinnen und Katecheten als wichtigste Themen und Thesen gekennzeichneten Aussagen abgebildet sind (Kapitel 1). Auf Grundlage der Ergebnisse der Foren werden einige Grundsätze formuliert, die den in der Firmpastoral Verantwortlichen als Orientierung dienen sollen (Kapitel 2). Es folgt für die praktische Umsetzung eine Reflexionshilfe, die zur Konkretisierung dessen, was in den Grundsätzen formuliert ist, beitragen kann (Kapitel 3). In Kapitel 4 finden Sie einige Hinweise zu verschiedenen Angeboten der Fortbildung, Spiritualität und Vernetzung.

# ERGEBNISSE

## DER BEGEGNUNGSFOREN (IN AUSZÜGEN)

Die Teilnehmenden der Begegnungsforen haben über die Themen Firmvorbereitung, Katechetenteam, Firmliturgie und Zeit nach der Firmung diskutiert. Die Ergebnisse wurden in Thesen festgehalten. Sie bilden die Grundlage für das, was im Laufe des Firmprojekts erarbeitet wurde. Einige Thesen widersprechen sich oder stehen in Konkurrenz zueinander: ein Zeichen der Vielfalt in den unterschiedlichen Bistumsregionen.

06

### FIRMVORBEREITUNG

- Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen
- Mut haben, ergebnisoffen zu arbeiten, und dem Hl. Geist etwas zutrauen
- Differenzierung in der Intensität der Vorbereitung ermöglichen, zum Beispiel durch Basiskurs für alle und freiwillige Vertiefungsangebote
- Vielfalt von Gottesdienstformen erfahrbar machen
- Glaubenthemen mit dem Alltag der Jugendlichen in Beziehung setzen



### FIRMLITURGIE

- Firmfeier soll Höhepunkt der Vorbereitung sein
- lebensnahe Predigt (an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert)
- Einbindung der Firmlinge in die Vorbereitung
- Spannungsfelder: Form – Sprache – Inhalt in der Liturgie
- Texte und Gebete sollen von Jugendlichen verstanden werden können



## ZEIT NACH DER FIRMGUNG

- Nachbereitung der Firmung setzt schon lange vor der Firmung an
- Firmung muss eingebettet sein in das Gesamt der Jugendpastoral
- Anerkennung des Kursendes (durch Katecheten, keine Selbsttäuschung)
- Charismen individuell wahrnehmen und fördern (zum Beispiel Juniorcatecheten)
- es braucht Ansprechpartner, konkrete Personen / Personal (Jugendseelsorger)

## KATECHETENTEAM

- Katecheten geben Zeugnis und Begeisterung weiter
- dem Glauben ein Gesicht geben: missionarisch sein, eigene Biografie einbringen, authentisch sein
- eine gute Begleitung der Katecheten ermöglicht eine gute Firmvorbereitung
- authentisch sein: nicht auf alles eine Antwort haben
- Katecheten brauchen den Austausch untereinander

## WEITERE ERGEBNISSE IM HEFT



# WOHIN DES WEGES?

## ORIENTIERUNGSHILFEN ZUR FIRMPASTORAL

Firmpastoral ist ein Weg, ein Prozess, an dem alle in der Firmpastoral Verantwortlichen – die Weihbischöfe, die ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten sowie die Verantwortlichen in den Pastoralteams – beteiligt sind. Als Orientierung und gemeinsame Basis für das Miteinander dienen die folgenden zwölf Grundsätze. Sie greifen auf und vertiefen das, was bei den Begegnungsforen zur Sprache kam.

08

### 1. DAS SAKRAMENT IST EIN GESCHENK GOTTES

Das Firmsakrament ist eine Gabe, ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Mit dem sakramentalen Zeichen wird sichtbar, was nicht unmittelbar zu sehen ist: die Zusage und Liebe Gottes zu uns Menschen. Das Firmsakrament bekräftigt und stärkt unser Leben als Getaufte. Es belebt uns als Christen und Menschen und befähigt zum Zeugnis.

### 2. FIRMGUNG GESCHIEHT IN EINER PHASE DES ÜBERGANGS

Der christliche Glaube ist nicht weltfremd. Gott steckt mitten im Leben, mitten im Alltag. Für viele Jugendliche beginnt etwa ab dem 15. Lebensjahr eine neue Lebensphase: schon lange nicht mehr Kind, aber auch noch nicht erwachsen. In dieser Lebensphase stellen sich viele Verunsicherungen und Fragen ein, die verarbeitet und beantwortet werden wollen. Die Jungen und Mädchen mit ihren auch geschlechtsspezifischen Eigenheiten bei diesem Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, ist Aufgabe der Firmvorbereitung. Mit der Gabe des Firmsakraments ist die Initiation als Christ in die Gemeinschaft der Kirche – zumindest kirchenrechtlich – vollendet: Der Gefirmte ist erwachsen im Glauben. Damit sich der Sinn des Sakramentes schon in der Vorbereitung entfalten kann, sollten die Jugendlichen in der 9. oder 10. Klasse die Möglichkeit haben, die Firmung zu empfangen.



1.

DAS SAKRAMENT  
IST EIN  
GESCHENK  
GOTTES

2.

FIRMUNG GE-  
SCHIEHT IN EINER  
PHASE DES ÜBER-  
GANGS

3.

JUGENDLICHE  
SIND MIT IHREN  
ERFAHRUNGEN EINE  
CHANCE FÜR DIE  
PFARREI

4.

EINE BEZIEHUNG  
ZU GOTT IST IN  
GROSSER BREITE  
MÖGLICH

5.

DIE FIRMVORBE-  
REITUNG GESCHIEHT  
AUF UNTERSCHIED-  
LICHEN WEGEN

6.

DIE FIRMVORBEREITUNG ERÖFFNET EINEN DEUTE-HORIZONT

7.

DIE FIRMVORBEREITUNG UNTERSTÜTZT DIE SUCHE NACH EIGENEN SPIRITUELLEN AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN

8.

KATECHETEN  
SIND ZEUGEN UND  
BEGLEITER

9.

DIE LITURGIE  
ORIENTIERT SICH AM  
KIRCHLICHEN  
GLAUBEN UND AM  
KONKRETEN LEBEN

10.

DIE FIRMLITURGIE  
IST FEIER  
DER GANZEN  
GEMEINDE

11.

DIE ZENTRALE  
HANDLUNG DER  
FIRMFEIER IST DIE  
FIRMSPENDUNG

12.

DIE FIRMPASTORAL  
STEHT IN BEZIE-  
HUNG MIT ANDEREN  
JUGENDPASTORALEN  
ANGEBOTEN

Der Glaubensweg endet nicht mit der Firmung des Einzelnen, im Gegenteil. Der Glaube ist nie fertig. Er kann ein Leben lang weiter wachsen und sich verändern. Der Glaube prägt das Leben, das Leben prägt den Glauben.

### 3. JUGENDLICHE SIND MIT IHREN ERFAHRUNGEN EINE CHANCE FÜR DIE PFARREI

Glauben wächst und ist lebendig, wo er das eigene Leben berührt und bei der Bewältigung von Lebensfragen hilft. Für die Firmbewerberinnen und -bewerber gilt: Glauben und Alltag stehen in Beziehung. Firmvorbereitung setzt daher beim Alltag, bei den Lebenswirklichkeiten der Jugendlichen an. Die Jugendlichen sind Subjekte des Glaubens, mit einer je eigenen Gottesgeschichte. Von ihren Glaubenserfahrungen kann die ganze Pfarrei profitieren. Sie kann sich von neuen, jungen Zugängen zum Glauben inspirieren lassen.

### 4. EINE BEZIEHUNG ZU GOTT IST IN GROSSER BREITE MÖGLICH

Im Übergang zum Erwachsensein bietet sich die Chance, sich selbst neu zu entdecken und zu orientieren: Wer bin ich? Wo komme ich her?

Wo gehöre ich hin? Was ist der Sinn meines Lebens? Die Zeit der Firmvorbereitung kann eine Gelegenheit sein, Jugendliche in dieser grundlegenden Phase der Neuorientierung zu begleiten und ihnen ein Gespür dafür zu vermitteln, dass der Glaube bei der Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben hilfreich ist. Nicht jeder wird in gleicher Weise diese Erfahrung in der begrenzten Zeit der Firmvorbereitung machen. Manchen Jugendlichen fällt es vielleicht schwer, sich überhaupt auf die Angebote einzulassen, und manchmal scheint selbst das größte Engagement auf den ersten



Blick zu scheitern. Doch dies ist kein Grund zur Resignation. Die Firmung mag zunächst ein einzelnes Erlebnis von Glauben und Kirche sein und nicht automatisch zu einer engeren Bindung führen. Aber eine Beziehung zu Gott ist in großer Breite möglich: von der Ahnung der Möglichkeit einer Gottesbeziehung bis hin zur Vertiefung einer bereits gewachsenen Beziehung.

### **5. DIE FIRMVORBEREITUNG GESCHIEHT AUF UNTERSCHIEDLICHEN WEGEN**

Jugendliche bringen sehr unterschiedliche Erfahrungen und Voraussetzungen mit. Daher sollten sie aus alternativen Vorbereitungswegen wählen können. Bei der Firmvorbereitung steht nicht so sehr die Vermittlung von Glaubenswissen im Mittelpunkt. Eher geht es um die Ermöglichung einer Glaubenserfahrung. Es gibt viele Möglichkeiten, um die lebensnahe Pragmatik des Glaubens aufzuzeigen. Je unterschiedlicher die jugendlichen Firmbewerberinnen und -bewerber sind, desto differenzierter sollten die angebotenen Wege auf ihre Stärken, Begabungen und Neigungen abgestimmt sein. Für alle gemeinsam gilt, dass insbesondere erlebnis- und erfahrungsbezogene Elemente dazu beitragen, Fragen der Jugendlichen anzustoßen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, zunächst über ihr Leben und dann über Gott.

### **6. DIE FIRMVORBEREITUNG ERÖFFNET EINEN DEUTEHORIZONT**

Eine Glaubenserfahrung kann nicht produziert werden, weder von einem selbst noch durch andere. Als Firmkatechetinnen und -katecheten können Sie aber Erlebnismöglichkeiten anbieten, die für den Einzelnen und die Gruppe – wenn auch vielleicht erst im Rückblick – eine bedeutende Erfahrung, auch eine Gotteserfahrung werden können. Nichts anderes ist ja eine Erfahrung: ein in Gedanken und Gefühlen verarbeitetes Erlebnis. Die Firmvorbereitung soll den Deutehorizont eröffnen, in dem das eigene Leben auf eine Weise betrachtet werden kann, die die Anwesenheit Gottes erfahren lässt.



Viele Wege bieten sich an, der bedeutendsten sind die Lebens- und Gotteserfahrungen in der Bibel, die nichts an Aktualität verloren haben. Die Bibel öffnet die Augen für einen neuen Blick auf die Gegenwart. Die biblischen Erfahrungen können zu Störfaktoren werden, um zum Gespräch über sich und Gott anzuregen. Zur katechetischen Herausforderung gehört es, die biblischen Erzählungen so zu verheutigen und zu elementarisieren, dass sie für junge Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zugänglich und verständlich werden.

### **7. DIE FIRMVORBEREITUNG UNTERSTÜTZT DIE SUCHE NACH EIGENEN SPIRITUELLEN AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN**

Zur Firmvorbereitung gehört auch die Suche nach spirituellen Ausdrucksmöglichkeiten für sich persönlich und in der Gruppe. Gottesdienst und Gebet ermöglichen eine tiefe Gemeinschaftserfahrung mit und in Christus. Eine zentrale Aufgabe der Firmvorbereitung ist es, Jugendlichen die Vielfalt individuellen und gemeinschaftlichen geistlichen Lebens und gottesdienstlichen Feiern zugänglich zu machen, sei es durch Anregungen für die Gestaltung des persönlichen Tagesablaufs oder durch Stille, Gebet und andere geistliche Elemente in den Firmgruppen, durch einen Jugendgebetsabend, eine Wallfahrt, einen Abend der Versöhnung und nicht zuletzt, indem Sie außerhalb Ihrer Pfarrei Orte des Gebetes und der Liturgie aufsuchen und kennen lernen (Kloster, Jugendkirche, Taizé etc.).

### **8. KATECHETEN SIND ZEUGEN UND BEGLEITER**

Jesus sprach zu den Menschen in Bildern, die aus dem Leben gegriffen waren. Das Christentum lebt vom Erzählen und vom Miteinanderteilen. Jemand kann nur verstehen, was Christsein bedeutet, wenn er Menschen erlebt, die ein Leben mit Gott in der Gemeinschaft der Kirche führen, mit allen Höhen und Tiefen. Indem Sie erzählen, wie Sie Ihren Alltag im Licht des Evangeliums und in Bezug zur kirchlichen Gemein-

schaft deuten und was Sie als Gotteserfahrung im eigenen Leben bewerten, sind Sie Vorbild und zugleich Begleiter der Jugendlichen auf ihrem Weg. Katechese heißt dann: Teilhaben-Lassen am eigenen Leben und Glauben, und zwar auf Augenhöhe. Entscheidend ist, sich auf die Jugendlichen einlassen zu können, sie ernst zu nehmen und mit dem eigenen Leben zu bezeugen, wie ein Leben aus dem Glauben heraus gestaltet wird. Firmkatechese heißt nicht Katechese für, sondern mit den Jugendlichen!

### **9. DIE LITURGIE ORIENTIERT SICH AM KIRCHLICHEN GLAUBEN UND AM KONKRETEN LEBEN**

Die Firmfeier ist der liturgische Höhepunkt der Firmvorbereitung. Gespendet wird das Firmsakrament in der Regel im Rahmen einer Eucharistiefeier. Liturgie soll immer – nicht nur bei der Firmfeier – lebens- und glaubensnah sein. Es ist nicht leicht, zugleich den Ansprüchen der Liturgie, der Lebenswelt der Jugendlichen und der Wirklichkeit der Gottesdienstgemeinde zu entsprechen. Es ist eine Kunst, das liturgische Geschehen für Jugendliche erlebbar zu machen. Am ehesten gelingt es, wenn die Firmliturgie aus der Firmvorbereitung erwächst, das heißt, dass Katecheten und Jugendliche gemeinsam die Liturgie vorbereiten.





## 10. DIE FIRMLITURGIE IST FEIER DER GANZEN GEMEINDE

Die Firmliturgie ist immer Liturgie der gesamten Gottesdienstgemeinde, in die hinein die Jugendlichen gefirmt werden.

Aus dieser Perspektive sind die Jugendlichen zunächst Hörende der Liturgie. Ihre aktive Teilnahme brauchen sie nicht dadurch zu bekunden, dass sie alle Lektorendienste übernehmen. Die Auswahl der Musik spielt bei der Gestaltung erfahrungsgemäß eine besondere Rolle. Sie kann einerseits entscheidend zu einer empfangsbereiten Atmosphäre und zu einer jugendgemäßen Liturgie beitragen, andererseits aber auch einen Teil der Gottesdienst feiernden Gemeinde ausschließen. Daher ist es hilfreich, die Planungen frühzeitig mit dem zuständigen Kirchenmusiker zu besprechen und die Gestaltungswünsche auf alle Beteiligten abzustimmen.

14

## 11. DIE ZENTRALE HANDLUNG DER FIRMFEIER IST DIE FIRMSPENDUNG

Bei allen guten Ideen zur Gestaltung der Liturgie muss die zentrale Handlung der Firmliturgie erkennbar bleiben: die Spendung des Firmsakraments. Dies kommt gerade auch all denjenigen zugute, für die die Firmfeier der erste Gottesdienstbesuch seit langem ist. Wenn die Liturgie zu lange dauert oder zu viele Sonderelemente enthält, besteht die Gefahr, dass das Wesentliche der Feier, die Firmspendung, untergeht und nicht mehr als der eigentliche Anlass der liturgischen Feier wahrgenommen wird. Eine gelungene Liturgie zeichnet sich nicht durch eine besonders umfängliche Gestaltung aus, sondern dadurch, wie sie eine Gemeinschaftserfahrung mit und in Christus ermöglicht.

## 12. DIE FIRMPASTORAL STEHT IN BEZIEHUNG MIT ANDEREN JUGENDPASTORALEN ANGEBOTEN

In vielen Pfarreien ist die Firmkatechese das einzige katechetisch-spirituelle Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Firmkatechese nimmt damit einen wichtigen Part in der gesamten Jugendpastoral ein und sollte mit anderen Angeboten für Jugendliche in der Pfarrei und in der Schule vernetzt sein. Auch eine Vernetzung mit anderen Einrichtungen jugendpastoraler Angebote, wie den Jugendkirchen oder Jugendbildungsstätten, ist sinnvoll und notwendig. Die Jugendlichen sollten schon in der Zeit der Firmvorbereitung Orte und Menschen kennen lernen, die ihnen auch nach der Firmung Ankerpunkte bieten, um ihren Glauben zu leben.

*Nach der Firmung  
sind weiterführende  
Angebote und Aktionen  
Aufgabe des Pastoral-  
teams.*

# „PRÜFEN WIR UNSRE WEGE, ERFORSCHEN WIR SIE“ (KLAGELIED 3,40)

REFLEXIONSHILFE FÜR DIE FIRMPASTORAL VOR ORT

16

Als grundsätzliche Orientierung und Hilfe zur Reflexion wurden die Ergebnisse der Gespräche

thesenhaft gebündelt und den vier Themen Firmvorbereitung, Katechetenteam, Firmliturgie und Zeit nach der Firmung zugeordnet. Diese Thesen bilden so etwas wie die Grundpfeiler der Firmpastoral im Bistum. Grundpfeiler bilden ein Gerüst, kein fertiges Haus. Einheitshäuser für jeden Typ gibt es nicht.

Wie kann das, was bei den Foren ins Gespräch gebracht wurde, für die konkrete Gestaltung der Firmpastoral vor Ort behilflich sein?

Für die individuelle Gestaltung des eigenen Hauses gibt es Baumaterial in Form von Fragen. Fragen sind manchmal wichtiger als abschließende Antworten. Sie sollen Ihnen – persönlich und im Katechetenteam – als Impulse dienen. Fragen geben eine Richtung vor und formulieren keine Erwartungen! Vielleicht entdecken Sie durch die Fragen etwas Neues und Bereicherndes oder werden auf etwas aufmerksam, das Sie schon lange – vielleicht auch unbewusst – beschäftigte.

## Papst Franziskus:

„Kraft der empfangenen Taufe ist jedes Mitglied des Gottesvolkes ein missionarischer Jünger geworden (vgl. Mt 28,19). Jeder Getaufte ist, unabhängig von seiner Funktion in der Kirche und dem Bildungsniveau seines Glaubens, aktiver Träger der Evangelisierung (...) Diese Überzeugung wird zu einem unmittelbaren Aufruf an jeden Christen, dass niemand von seinem Einsatz in der Evangelisierung ablasse; wenn einer nämlich wirklich die ihn rettende Liebe Gottes erfahren hat, braucht er nicht viel Vorbereitungszeit, um sich aufzumachen und sie zu verkündigen; er kann nicht darauf warten, dass ihm viele Lektionen erteilt oder lange Anweisungen gegeben werden. Jeder Christ ist in dem Maß Missionar, in dem er der Liebe Gottes in Jesus Christus begegnet ist. (...) Nach seiner Begegnung mit Jesus Christus machte sich auch der heilige Paulus auf, ‚und sogleich verkündete er Jesus (...) und sagte: Er ist der Sohn Gottes.‘ (Apg 9,20) Und wir, worauf warten wir?“

*(EVANGELII GAUDIUM, ART. 120)*

### ➤ TIPP:

Die Fragen dienen lediglich als Anregung. Überlegen Sie zunächst für sich persönlich oder im Katechetenteam, welches der vier Themen für Sie aktuell am dringlichsten ist. Wenn Sie sich zum Beispiel besonders mit der Firmliturgie beschäftigen, dann nehmen Sie sich zunächst nur diesen Abschnitt vor. Kein Haus wird an einem Tag erbaut!



## 1. Firmvorbereitung

- Das Firmsakrament ist ein Geschenk. Es stärkt das Leben der Getauften und befähigt zum Zeugnis.
- Die Einladung zur Firmung erfolgt in der 9. oder 10. Klasse, um die Jugendlichen in einer wichtigen Phase des Übergangs zum Erwachsensein zu begleiten und zu unterstützen.
- Die Einladung zur Firmung erfolgt jahrgangsweise, um eine möglichst persönliche Ansprache der Jugendlichen zu ermöglichen. Die Einladung sollte so offen gestaltet sein, dass auch ältere Jugendliche oder junge Erwachsene sich willkommen fühlen.
- Die Jugendlichen entwickeln in der Firmvorbereitung eine Ahnung davon, was Glauben für das eigene Leben bedeutet und wie das Leben mit Gott neu gedeutet werden kann. Dies kann durch das Erleben von kirchlicher Gemeinschaft, durch gottesdienstliche Feiern, durch die Begegnung mit dem Nächsten oder durch die Auseinandersetzung mit der Bibel geschehen. Die Ermöglichung von solchen Erfahrungen ist wichtiger als die reine Vermittlung von Wissen.
- In der Firmvorbereitung geht es darum, die Fragen der Jugendlichen zu hören, gemeinsam mit ihnen originäre Erfahrungen zu machen und diese im Blick auf ihre Bedeutung für ihr Leben und das, woran sie glauben, zu reflektieren.
- In der Firmvorbereitung lernen die Jugendlichen unterschiedliche Formen geistlichen Lebens, gottesdienstlicher Feiern sowie persönliche Gebets- oder Meditationsformen kennen. Je mehr Möglichkeiten sie kennen, desto leichter fällt die Suche nach einer eigenen spirituellen Ausdrucksform.
- Es werden verschiedene Wege der Vorbereitung angeboten, um so den unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen der Jungen und Mädchen gerecht zu werden.
- Im Rahmen der Firmvorbereitung werden die liturgischen Handlungen der Firmfeier erklärt. So wird Jugendlichen, die wenig Erfahrung mit gottesdienstlichen Feiern haben, eine Teilnahme erleichtert.
- Die Jugendlichen werden befähigt, sich am Ende der Firmvorbereitung frei für oder gegen die Spendung des Firmsakraments zu entscheiden.
- Für die Organisation der Firmvorbereitung ist eine verbindliche Anmeldung sinnvoll. Druck und Zwang sind jedoch in der Firmvorbereitung fehl am Platz. Der christliche Glaube braucht Freiheit zum Wachsen.





„Die Jugendlichen entwickeln in der Firmvorbereitung eine Ahnung davon, was Glauben für das eigene Leben bedeutet ...“

### FIRMVORBEREITUNG

- Eingehen auf persönliche Lebenssituation – mehrgleisige Firmvorbereitung
- Glauben erfahrbar machen: kreativ, praktisch, handfest, lebensnah
- alternative, flexible Formen der Vorbereitung
- Glaubenserfahrungen und Kirchen-/Gemeinschaftserfahrungen zu ermöglichen ist wichtiger, als Glaubenswissen zu vermitteln
- auf Firmliturgie vorbereiten

ERGEBNIS  
BEGEGNUNGS-  
FORUM



## ZUM NACHDENKEN

### ÜBER SICH ...

- Was bedeutet mir das Firmsakrament? Was bedeutet es für mich, erwachsen im Glauben zu sein?
- Wie habe ich meine eigene Firmvorbereitung und Firmung in Erinnerung? Hat sich für mich durch die Firmung etwas verändert?
- Ich bin in der Firmvorbereitung engagiert, weil ... Was ist mein persönliches Ziel? Was ist das Ziel des Katechetenteams?
- Was ist mir besonders wichtig in der Firmvorbereitung? Welche Schwerpunkte würde ich gerne setzen?



## ZUM NACHDENKEN

### ÜBER DAS FIRMKONZEPT ...

Trägt unser Firmkonzept dazu bei, dass sich die Jugendlichen „erwachsen“ im Glauben fühlen?

- Wie können Jugendliche erfahren, dass sie mehr und mehr eigene Verantwortung für sich selbst und für andere übernehmen?
- Wie wichtig nehmen wir die Entscheidung der Jugendlichen am Ende der Vorbereitung, sich für oder gegen das Sakrament zu entscheiden?

Mit welchen Themen und Fragen melden sich die Jugendlichen zur Firmvorbereitung an? Was brennt ihnen auf den Nägeln?

- Aus welchen Milieus kommen die Jugendlichen?
- Wie ist die Familiensituation?
- Was ist Thema im schulischen Religionsunterricht?
- Bei wem steht das Thema Ausbildung kurz bevor?
- Welche Ängste, Fragen, Sorgen bewegen den Einzelnen?
- Was machen sie in ihrer Freizeit?
- Welche Begabungen bringt der Einzelne mit?
- Gab es ein besonders bewegendes Ereignis in den letzten Monaten?
- Welche Menschen sind wichtig im Leben der Jugendlichen?
- Welche Motivation steckt hinter der Anmeldung zur Firmung?

Wie reagiert das Firmkonzept auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebenskonzepte von Jugendlichen?

- Wie kann die Einladung zur Firmvorbereitung gestaltet sein, um möglichst alle Jugendlichen anzusprechen?
- Haben die FirmbewerberInnen Zeit und Gelegenheit, sich mit Freunden abzusprechen, bevor sie sich für ein Angebot der Firmvorbereitung entscheiden müssen?
- Haben die Jugendlichen vorab die Möglichkeit, eigene Erwartungen und Wünsche an die Firmvorbereitung anzumelden?
- Was sagen bereits gefirmte Jugendliche? Wurden ihre Erwartungen erfüllt? Was fanden sie gut, was fehlte?
- Können sich Jugendliche ihre BegleiterIn für die Firmvorbereitung selbst aussuchen (aus dem Katechetenteam oder frei aus der Pfarrei)?

Wie geht die Firmvorbereitung mit den unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen der Jugendlichen um?

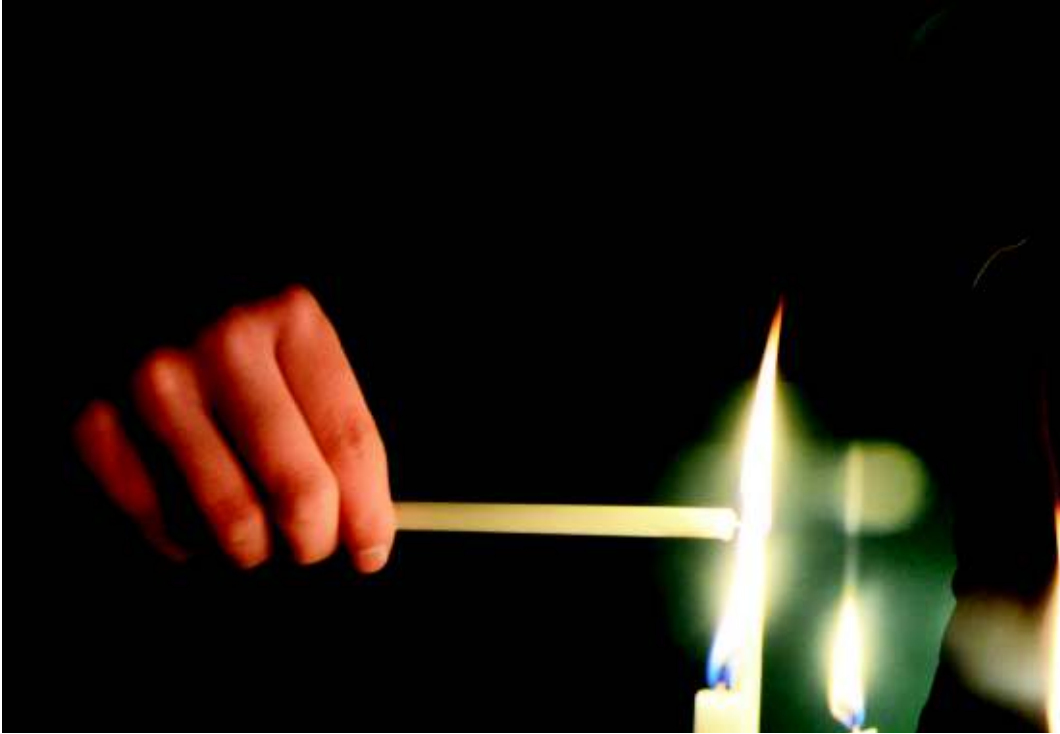
- Werden unterschiedliche Wege der Vorbereitung angeboten?
- Wenn es verschiedene Angebote gibt: Berücksichtigen diese die unterschiedliche Intensität einer Gottesbeziehung?



## ÜBER INHALTE ...

Was Jugendliche manchmal erleben (selbst oder in den Medien), passt nicht immer zusammen mit der Liebe Gottes, die der christliche Glaube verkündet. Wie kann dieser Zwiespalt aufgelöst werden?

- Wie gelingt es in der Firmvorbereitung, auch negative Erlebnisse und Themen zur Sprache zu bringen (zum Beispiel Arbeitslosigkeit, zerrüttete Familienverhältnisse, Krankheit, Tod)?
- Wie kann ich Jugendliche unterstützen, mit ihren Unsicherheiten und Ängsten umzugehen?
- Wie gelingt es, dass Jugendliche trotz oder gerade wegen der Erfahrungen von Scheitern oder Schuld lernen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen?
- Welche Rolle kommt dem Sakrament der Versöhnung in diesem Zusammenhang zu?
- Was ist nötig, damit Jugendliche sich trauen, mit Gott zu sprechen, also zu beten?
- Wie kann die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens dazu beitragen, diesen Zwiespalt aufzulösen?



## 22

Aus Mädchen werden Frauen, aus Jungs werden Männer. Welche Rolle spielen die Geschlechterrollen und -unterschiede?

- Berücksichtigen wir ausreichend die unterschiedliche Herangehensweise von Jungen und Mädchen bei zentralen Themen des Glaubens?
- Welche Rolle spielen Freundschaft, Partnerschaft, Liebe und Sexualität in der Vorbereitung?

Wird in unserem Firmkonzept der Zusammenhang der Firmung mit Taufe und Eucharistie deutlich?

- Welche Rolle spielt die Tauferinnerung bei der Firmvorbereitung?
- Einige Jugendliche haben wenig Erfahrung mit der Feier der Eucharistie. Wie begegnen wir dieser Herausforderung in der Vorbereitung?

In der Firmvorbereitung wird häufig von einer „Erfahrung mit Gott“ gesprochen. Was heißt das?

- Wann habe ich selbst Gott erfahren oder aber eben nicht erfahren?
- Gibt es Orte, Menschen, Texte oder Erlebnisse, an denen bzw. durch die ich Gottes Anwesenheit besonders gespürt habe?
- Welche Orte, Menschen, Texte oder Erlebnisse könnten in der Firmvorbereitung dazu beitragen, eine solche Erfahrung zu ermöglichen?



*„Katechese heißt:  
Teilhabe-Lassen am eigenen  
Leben und Glauben.“*

23

Wie kann den Jugendlichen die Bibel als Erfahrungsschatz von Menschen mit Gott näher gebracht werden?

- Lese ich selbst gern in der Bibel? Was hält mich davon ab, wo liegen Schwierigkeiten?
- Meine Lieblingsstelle in der Bibel ist ...
- Gibt es biblische Texte, die für das Gespräch mit Jugendlichen besonders geeignet sind?

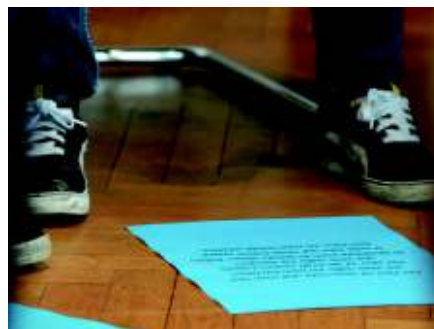
Wie können die Jugendlichen erfahren, dass Nächsten- und Gottesliebe eine Einheit bilden?

- Welche Möglichkeiten bietet die Firmvorbereitung, sich in christlicher Nächstenliebe (Diakonie) zu üben und dadurch den eigenen Glauben zu vertiefen?
- Welche (nicht nur kirchlichen!) Orte und Einrichtungen vor Ort können genutzt werden, um dort tätige Nächstenliebe zu erfahren und daran mitzuwirken?
- Wie können die Erfahrungen, die die Jugendlichen in sozialen Einrichtungen etc. machen, reflektiert werden, sodass die spirituelle Dimension diakonischen Handelns deutlich wird?

Wie unterstützen wir die Jugendlichen bei der Suche nach ihrem eigenen spirituellen Ausdruck, für sich persönlich und auch in der Gruppe?

- Wie wichtig ist mir selbst Spiritualität? Wie finde ich zu geistiger Ruhe?
- Welche Formen geistlichen Lebens und gottesdienstlicher Feiern gibt es überhaupt in unserer Pfarrei?

*„Firmkatechese heißt nicht  
Katechese für, sondern  
mit den Jugendlichen!“*



24

- Welche gottesdienstlichen Feiern erleben Jugendliche innerhalb der Firmvorbereitung?
- Beginnen die Treffen mit den Jugendlichen mit einem geistlichen Impuls, einem Moment der Stille oder einem Gebet? Wenn nicht, wie könnte so ein Einstieg gelingen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, um die Jugendlichen bei der Gestaltung eines eigenen spirituellen Lebens zu unterstützen (zum Beispiel Tagebuch in der Firmvorbereitung, Lektüre, Meditation etc.)?
- Gibt es in der Pfarrei (oder in der Nähe) besonders geprägte Orte, die besucht werden können (Kloster, Jugendkirche, Wallfahrtsort etc.)?

**Wie werden Jugendliche, die wenig Erfahrung mit gottesdienstlichen Feiern haben, auf den Kirchenraum und auf die Feier, insbesondere auch auf die Firmfeier, vorbereitet?**

- Was gehört für mich zu einem gelungenen Gottesdienst?
- Werden Abläufe und Handlungen eines Gottesdienstes vorab erklärt?
- Wie bereiten wir die Jugendlichen auf den Kirchenraum vor? Können sie den Kirchenraum auch einmal außerhalb des Gottesdienstes erkunden und für sich entdecken?



### Welche Rolle haben die Paten bei der Firmvorbereitung?

- Wie können Jugendliche bei der Suche nach ihrem Paten unterstützt werden?
- Können die Paten im Laufe der Firmvorbereitung einbezogen werden (Brief, Paten-Chat, Patentreffen etc.)?
- An wen können sich Paten wenden, wenn sie Fragen zu ihrer neuen und vielleicht unbekannteren Aufgabe haben?
- Gibt es eigene Angebote (der Pfarrei) für Paten und / oder Eltern, um auch ihnen die Möglichkeit zu geben, über ihren Glauben ins Gespräch zu kommen?

### Ist die Firmkatechese mit anderen Angeboten in der Pfarrei vernetzt?

- Wie ist die Firmpastoral im Gesamt der jugendpastoralen Angebote der Pfarrei bzw. der Region verortet?
- Werden in der Vorbereitungszeit Angebote der Jugendpastoral (zum Beispiel Jugendkirche, Jugendbildungsstätte, Katholische Offene Treffs) genutzt?
- Gibt es während der Firmvorbereitung Möglichkeiten der Vernetzung mit (Gemeinde-) Gruppen, denen sich Interessierte auch nach der Firmung anschließen können?

## 2. Katechetenteam

- Katechetinnen und Katecheten sind authentische, beziehungs- und auskunftsfähige Glaubenszeugen und selbst Lernende. Sie machen sich gemeinsam mit den FirmbewerberInnen auf einen Weg, um Gott in ihrem Leben zu entdecken.
- Jede Katechetin, jeder Katechet kann sich mit den je eigenen Talenten, Begabungen und zeitlichen Möglichkeiten einbringen.
- Die Katechetinnen und Katecheten begleiten Jugendliche über einen festgesetzten Zeitraum, suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten auf ihre Fragen und bezeugen einladend in Wort und Tat, wie ein Leben im Geist des Evangeliums gestaltet wird.
- Das Katechetenteam wird von einem hauptamtlichen Seelsorger begleitet.
- Das Bistum Münster bietet auf verschiedenen Ebenen Unterstützung in Form von fachlichen und methodischen Schulungen sowie durch spirituelle Angebote. Die Teilnahme an solchen Angeboten wird von den Pfarreien ideell und finanziell unterstützt.



*„Katechetinnen und Katecheten sind authentische, beziehungs- und auskunftsfähige Glaubenszeugen und selbst Lernende ...“*

---

Konkrete Fortbildungsangebote finden Sie unter  
[www.firmung-muenster.de](http://www.firmung-muenster.de)



## ZUM NACHDENKEN

### ÜBER SICH ...

Ich bin KatechetIn, weil ...?

Was motiviert mich für meine Tätigkeit, was schreckt mich ab?

Welche Stärken, Begabungen und Talente bringe ich in das Katechetenteam ein?

- Habe ich ausreichend Möglichkeit, meine Stärken, Begabungen und Talente einzubringen?
- Fühle ich mich mit meinen zeitlichen Ressourcen ernst genommen?

### ÜBER DAS KATECHETENTEAM ...

Wie offen sprechen wir im Team über unseren eigenen Glauben, über unsere Spiritualität?

- Finden Glaubensgespräche nur „am Rande“ statt oder sind sie wesentlicher Bestandteil der Katechetentreffen?
- Probieren wir Methoden, die wir mit den Jugendlichen nutzen, auch im Team aus, um über den Glauben ins Gespräch zu kommen?

Wie werde ich als Katechet, wie wird das Katechetenteam begleitet?

- Wie werde ich auf meine Aufgabe vorbereitet? Was wünsche ich mir?
- Gibt es klare Vereinbarungen zwischen haupt- und ehrenamtlichen Katecheten, wer für was zuständig und verantwortlich ist?

### Wie setzt sich das Katechetenteam zusammen?

- Spiegelt das Team die Vielfalt des (Gemeinde-) Lebens wider bzw. gibt es Ansprechpartner für die unterschiedlichen Gruppen und Milieus von Jugendlichen? Wie können neue KatechetInnen gewonnen werden?
- Wie gut kenne ich die anderen im Katechetenteam?
- Gibt es zu Beginn eine Form von Teambildungsprozess?

### Gibt es ein Thema, zu dem ich gerne eine Fortbildung oder ein Spiritualitätsangebot besuchen würde?

- Wann habe ich eigentlich zuletzt an einer Fortbildung oder einem spirituellen Angebot teilgenommen?
- Worin können wir als gesamtes Team besser werden?

### Fühle ich mich nach der Schulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ ausreichend informiert über dieses Thema? Oder plane ich, in naher Zukunft an einer solchen Schulung teilzunehmen?

28

## KATECHETENTEAM

- Mix im Katechetenteam entscheidend (Alter, Geschlecht, etc.)
- Katecheten brauchen: spirituelle Zentren, „Tankstellen“, Anleitung, Begleitung, Anlaufstellen
- KatechetInnen brauchen Methodenkompetenz, um neue Ideen zu bekommen
- Profil der Katechet/innen: Was erwarte ich? Ansprüche neu definieren
- Katecheten fördern die eigene Entscheidung der Jugendlichen zur Firmung

ERGEBNIS  
BEGEGNUNGS-  
FORUM



Gibt es regelmäßige Vernetzungstreffen mit anderen Katechetenteams im Dekanat (oder auf anderen Ebenen)?

- Bietet sich ein ökumenischer Austausch mit den Verantwortlichen zur Vorbereitung auf die Konfirmation an?

Haben wir eine „Dankeschön“-Kultur im Katechetenteam?

- Wie gestalten wir den Einstieg von neuen Katechetinnen und Katecheten, wie wird jemand aus dem Team verabschiedet?

### FÜR DAS PASTORALTEAM ...

- Wer ist verantwortlicher Ansprechpartner für die KatechetInnen?  
Wie erfahren interessierte Männer und Frauen, die KatechetIn werden wollen, an wen sie sich wenden können?
- Welchen Bedarf an Fortbildungen oder spirituellen Angeboten sehen wir für das Team?
- Woran merken KatechetInnen und FirmbewerberInnen, dass die Firm-pastoral einen wichtigen Schwerpunkt in unserer Pfarrei bildet?
- Wie wichtig sind uns die KatechetInnen? Woran können sie unsere Wertschätzung erkennen?
- Tauschen wir uns regelmäßig über die katechetische Arbeit aus?  
Wie offen können Wünsche, Bedarfe oder Kritik thematisiert werden?
- Welche finanziellen Ressourcen gibt es für die Firmvorbereitung?  
Wer entscheidet darüber?





### 3. Firmliturgie

- Zentrale Handlung der Firmfeier ist die Spendung des Firmsakramentes.
- Die Firmfeier findet im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes statt und ist Feier der ganzen Gemeinde. Damit wird deutlich: Die Jugendlichen werden in die Gemeinschaft der Kirche hinein gefirmt.
- KatechetInnen und Firmlinge sind an der Vorbereitung der Liturgie beteiligt.
- Kreative Elemente und Erfahrungen aus der Zeit der Firmvorbereitung tragen bei der Gestaltung des Gottesdienstes dazu bei, dass Jugendliche in der ihnen manchmal fremden Liturgie Gottes Nähe spüren.
- Die Liturgie ist jugendgemäß, indem sie einen Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hat. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Wahl von Musik wider oder in der Predigt, die auf Augenhöhe mit den Jugendlichen gehalten wird.
- Die liturgischen Handlungen der Firmfeier werden den Jugendlichen im Rahmen der Firmvorbereitung nahe gebracht. Um auch anderen GottesdienstteilnehmerInnen die Mitfeier zu erleichtern, wird ein Liturgieheft mit kurzen Erklärungen und den wichtigsten liturgischen Texten ausgelegt.
- Unterschiedliche Interessen bei der Gestaltung der Liturgie werden frühzeitig mit allen Beteiligten abgestimmt.



## FIRMLITURGIE

- Predigt auf Augenhöhe
- unterschiedliche Interessen abstimmen (Jugendliche, KatechetInnen, Pfarrer, Bischof, gesamte Gottesdienstgemeinde), aber auch Mut haben, etwas auszuprobieren
- vorgeschriebenes Konzept ist nicht jugendgerecht; mehr Flexibilität
- Grenzen der Feierlichkeit (Anzahl Personen, übervolle Kirchen), Überforderung
- Firmgottesdienst braucht kein eigenes Thema (keine Überfrachtung)

ERGEBNIS  
BEGEGNUNGS  
FORUM

„Kreative Elemente und Erfahrungen aus der Zeit der Firmvorbereitung tragen bei der Gestaltung des Gottesdienstes dazu bei, dass Jugendliche in der ihnen manchmal fremden Liturgie Gottes Nähe spüren.“



## ZUM NACHDENKEN

### ÜBER SICH ...

Was ist mir wichtig, damit der Gottesdienst zu einer Feier wird, in der ich Gottes Gegenwart spüre?

- Welche Rolle spielt Musik?
- Wie empfinde ich Zeiten der Stille?
- Welche Handlungen der Liturgie sind mir fremd oder verstehe ich nicht?
- Welche Elemente sehe ich kritisch?



## ZUM NACHDENKEN

### ÜBER DIE FIRMFEIER ...

Was brauchen die Jugendlichen, damit sie Gottes Gegenwart in der Firmfeier spüren?

Welche Rolle haben die Jugendlichen bei der Vorbereitung und Gestaltung der Liturgie?

Werden ungewohnte liturgische Elemente (zum Beispiel Taufbekenntnis) im Vorfeld mit den Jugendlichen (und den Paten) besprochen und erläutert?

- Sind die Lesungstexte der Firmliturgie (sofern frühzeitig bekannt) Thema in der Firmvorbereitung?
- Werden die Lieder der Firmfeier schon im Rahmen der Firmvorbereitung erprobt?





*„Unterschiedliche Interessen bei der Gestaltung der Liturgie werden frühzeitig abgestimmt.“*

Wie kann die Lebenswelt der Jugendlichen in der Liturgie konkret zur Sprache kommen, ohne dadurch die Gottesdienstgemeinde auszuschließen?

- Gibt es ein Thema/Motto aus der Zeit der Firmvorbereitung, das in der Firmliturgie aufgegriffen wird?
- Woran merken die Jugendlichen, dass sie Teil einer großen Gemeinschaft sind, in die hinein sie gefirmt werden? Und woran merken sie, dass sie dieser Gemeinschaft wichtig und willkommen sind?
- Wie kann die mitfeiernde Gemeinde in den Prozess der Firmvorbereitung, den sie selbst nicht erlebt hat, hineingenommen werden?

Wie kann die Firmliturgie auch für die TeilnehmerInnen, die wenig Gottesdiensterfahrung haben, eine Feier werden, die sie anspricht, in der sie vielleicht Gottes Nähe spüren?

- Gibt es ein Liturgieheft für alle, in dem die zu sprechenden Antworttexte der Gemeinde abgedruckt und die wichtigsten liturgischen Handlungen kurz erläutert sind?

## 4. Nach der Firmung

- Das Projekt Firmung endet für die Jugendlichen mit der Firmfeier.
- Nach der Firmung werden alle gefirmten Jugendlichen unverbindlich um ein Feedback zu ihrer Firmvorbereitung und zur Firmfeier gebeten (schriftlich oder bei einem Nachtreffen). Die Ergebnisse der Auswertung finden Eingang in die Planungen für den nächsten Firmkurs.
- Die Firmung bleibt für viele zunächst ein einzelnes Erlebnis von Glaube und Kirche. Wie, wo und wann es nachwirkt, ist offen.
- Die Firmvorbereitung trägt entscheidend dazu bei, ob und wie es nach der Firmung weitergeht. Werden in dieser Zeit tragfähige Beziehungen zu den Jugendlichen aufgebaut, kann daran nach der Firmung angeknüpft werden.
- Die Katechetinnen und Katecheten sind sensibel dafür, wer aus dem Kreis der Firmlinge als Katechet für die nächste Firmvorbereitung gewonnen werden kann.
- Diejenigen Jugendlichen, die nach der Firmung ihren Glauben mit Gleichaltrigen intensiver gestalten möchten, werden regelmäßig über Angebote der Jugendpastoral auf Pfarrei- oder Dekanatssebene informiert.
- Weiterführende Angebote und Aktionen nach der Firmung sind nicht mehr Aufgabe der KatechetInnen, sondern des Verantwortlichen für die Jugendpastoral aus dem Pastoralteam.



*„Jugendliche, die nach der Firmung ihren Glauben mit Gleichaltrigen intensiver gestalten möchten, werden regelmäßig über Angebote der Jugendpastoral informiert.“*



---

## ZUM NACHDENKEN

---

### FÜR DAS KATECHETENTEAM ...

Wie erkenne ich, dass ein Junge oder Mädchen aus meiner Gruppe Interesse an „mehr“ hat?

- An wen kann ich jemanden verweisen, wenn ich den Eindruck oder das Wissen habe, dass jemand auch nach der Firmung an jugendpastoralen Angeboten interessiert ist?
- Wird ein Adressverteiler angelegt, um später interessierten Jugendlichen Veranstaltungshinweise zukommen zu lassen?

Haben die Jugendlichen schon während der Zeit der Vorbereitung die Möglichkeit, ein Feedback zu den Angeboten der Firmvorbereitung zu geben?

- Kann zum Beispiel eine Facebookseite eingerichtet werden, auf der zeitnah Informationen und Fotos eingestellt werden und über die die Jugendlichen ein Feedback zu einzelnen Aktionen und Themen geben können?

Nutzen wir während der Firmvorbereitung andere jugendpastorale Angebote (Jugendbildungsstätten, Jugendkirche, Jugendkloster etc.), sodass die Jugendlichen hier auch nach der Firmung Anknüpfungspunkte finden?

- Wie erfahre ich von den Angeboten, die es außerhalb unserer Pfarrei gibt?

### FÜR DAS PASTORALTEAM ...

Wie gelingt es, Jugendliche, die ihre bereits gewachsene Beziehung zu Gott vertiefen möchten, nach der Firmvorbereitung weiter zu begleiten?

- Welche Möglichkeiten bietet die Pfarrei, damit Jugendliche sich mit ihren Bedürfnissen und Wünschen entfalten können und sich beheimatet fühlen?

Welche jugendpastoralen Angebote gibt es in der Pfarrei bzw. im Dekanat?

- Mit welchen Pfarreien oder Einrichtungen können wir kooperieren, um den vielfältigen Interessen von Jugendlichen mit verschiedenen Angeboten zu begegnen?
- Gibt es neben Angeboten der Verbands- oder offenen Jugendarbeit auch eigene spirituelle und gottesdienstliche Angebote der Pfarrei für Jugendliche?



## ZEIT NACH DER FIRMGUNG

- Reflexionsrunde mit den Firmlingen
- offene Angebote und Projekte anbieten
- davon ausgehen, dass „Saat“ später aufgeht und vielleicht anders als erwartet
- Jugendliche benötigen kein weiteres Angebot
- Wichtiger als Angebote danach ist eine Vorbereitungszeit, die positive Erfahrungen mit der Kirche ermöglicht (woran ich mich nach 30 Jahren erinnere)

ERGEBNIS  
BEGEGNUNG  
FORUM



Welche Möglichkeiten der Information nutzen wir, um Jugendliche nach der Firmung auf jugendpastorale Angebote (Jugendbildungsstätten, Jugendkirche, Jugendkloster etc.) aufmerksam zu machen?

- Bieten Sie schon im Lauf der Vorbereitung einen Informationsdienst an, der nach der Firmung – mit Zustimmung der Jugendlichen – weitergenutzt werden kann?

Werden die gefirmten Jugendlichen und die KatechetInnen nach der Firmfeier noch einmal eingeladen?

- Gibt es zum Beispiel einen Jahresgottesdienst mit anschließender gemeinsamer Reflexionsmöglichkeit?

Können aus dem Kreis der neu gefirmten Jugendlichen neue KatechetInnen gewonnen werden?

- Wie und von wem werden die jungen KatechetInnen angesprochen, ausgebildet und begleitet?

Wer ist für die Gestaltung und Informationsweitergabe von weiteren Angeboten verantwortlich?

# VERNETZUNG – WEITERBILDUNG – SPIRITUALITÄT

*UNTERSTÜTZENDE MASSNAHMEN FÜR SIE*

Bei den Begegnungsforen wurden drei Wünsche formuliert: eine stärkere Vernetzung der Katechetinnen und Katecheten untereinander, zusätzliche Weiterbildungen (zum Beispiel Erlebnispädagogik, Glaubenskommunikation, Bibelarbeit etc.) sowie Angebote zur Vertiefung der eigenen Spiritualität.

Die Katechese bildet einen Schwerpunkt der Arbeit in jeder Pfarrei. Das Pastoralteam sucht Frauen und Männer, die die Jugendlichen bei der Firmvorbereitung begleiten. Die grundlegende Ausbildung dafür geschieht in den Katechetenteams in der Pfarrei vor Ort. Durch das Miteinander von erfahrenen und neuen Katechetinnen und Katecheten, Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen, Jüngeren und Älteren bekommen neue Katechetinnen und Katecheten eine erste Einführung in ihre Aufgabe und können Erfahrungen in der Gestaltung und Anleitung katechetischer Prozesse gewinnen.


Über dieses „learning by doing“ hinaus gibt es verschiedene Möglichkeiten bzw. Angebote, wie sich Katechetinnen und Katecheten fachlich, methodisch und geistlich weiterentwickeln können. Die Verantwortlichen in den Pfarreien sind dazu aufgerufen, diese Möglichkeiten der Vernetzung, der Weiterbil-

dung und der geistlichen Vertiefung in ihren Katechetenteams bekannt zu machen und nach den Möglichkeiten vor Ort auch finanziell zu unterstützen.

### VERNETZUNG

Ein regelmäßiges Treffen zwischen den FirmkatechetInnen in einem oder in mehreren Dekanaten kann dazu beitragen, den gegenseitigen Erfahrungsaustausch zu fördern, neue Methoden kennen zu lernen, gemeinsame Aktionen mit den Firmlingen oder Fortbildungen für die Katechetinnen und Katecheten zu planen, sich über neue Materialien zu informieren, in einen Dialog mit dem Weihbischof zu kommen usw.

Die Häufigkeit solcher Treffen zur Vernetzung der Katechetenteams untereinander und die Verantwortung für die Durchführung liegen bei den Verantwortlichen vor Ort, in der Regel bei den Hauptberuflichen in den Pfarreien. Auf der jeweiligen Pastoralkonfe-



renz, der Jugendseelsorgekonferenz oder anderen geeigneten Treffen soll entschieden werden, in welcher Art und in welchem Umfang es solche Treffen geben kann und wer dafür verantwortlich zeichnet.

### **WEITERBILDUNG**

Bereits jetzt gibt es eine Vielzahl von Weiterbildungen für Verantwortliche in der Firmkatechese. Auf der Homepage [www.firmung-muenster.de](http://www.firmung-muenster.de) werden diese Angebote zukünftig gebündelt.

Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit wei-

teren Akteuren der Jugendpastoral im Bistum Münster zusätzliche Angebote geschaffen, die in modularisierter Form an unterschiedlichen Orten des Bistums durchgeführt bzw. angeboten werden sollen. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass es möglichst vielen Katechetinnen und Katecheten möglich ist, eine Weiterbildungsveranstaltung mit vertretbarem Aufwand zu besuchen.

### **SPIRITUALITÄT**

Neben der methodischen Weiterbildung ist auch eine



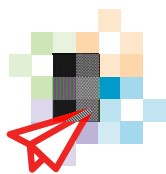
geistliche „Weiterbildung“ für die Aufgabe als Katechetin oder Katechet von grundlegender Bedeutung. Geistliche Angebote in der Pfarrei, im (Kreis-) Dekanat oder in verschiedenen Bildungsreinrichtungen sind eine gute Möglichkeit, die eigenen spirituellen Wurzeln zu vertiefen.

Die Homepage [www.firmung-muenster.de](http://www.firmung-muenster.de) bietet einen aktuellen Überblick über die verschiedenen Angebote in den Regionen des Bistums. Das Weiterbildungsangebot wird fachlich begleitet durch das Refe-

rat Katechese im Bischöflichen Generalvikariat und wird in regelmäßigen Abständen durch dieses evaluiert, um mögliche Ergänzungen oder Korrekturen anzustoßen. Anregungen nimmt das Referat Katechese gerne entgegen.

#### ➤ WISSENSWERT

Auf unserer Internetseite [www.firmung-muenster.de](http://www.firmung-muenster.de) finden Sie weitere Informationen, Fortbildungsangebote, Tipps und Hilfen für Firmlinge, Katecheten und für alle, die Fragen rund um die Firmung haben.



# POST

Was haben Sie erlebt? Schreiben Sie uns: [katechese@bistum-muenster.de](mailto:katechese@bistum-muenster.de)

## Sehnsucht nach Mee(h)r

Seit zwei Jahren besteht ein Weg der Firmvorbereitung in unserer Seelsorgeeinheit in einer 5-tägigen **Fahrt nach Spiekeroog** in den ersten Januarartagen. In einer „leeren“ Zeit erleben wir mit den Jugendlichen sehr dichte Tage, da die Abgeschlossenheit der Insellage wenig Ablenkung bietet. Wir versuchen sehr, die Gegebenheiten vor Ort einzubeziehen (Wasser, Strand, Weite, Stille) und den Jugendlichen vor allem Erfahrungsräume zu bieten: Das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen zum Beispiel wird leichter nachvollziehbar, wenn ich aus Bauklötzen zwei Häuser am Strand aufbaue und eines durch die Wellen weggespült wird. Eine Deutung auf das eigene Leben und den eigenen Glauben hin ist von diesem Erlebnis her einfacher als durch das reine Lesen des Textes. Wir erleben eine motivierte und motivierende Gruppe, die auch bei den Katechetinnen und Katecheten Lust macht auf Mee(h)r!

HENDRIK WERBICK, PASTORALREFERENT IN DER  
SEELSORGEEINHEIT MÜNSTER WEST

## Zwischen Kochtopf und Puddingschüssel

In **Münster St. Mauritiz** haben zwei Kommilitonen und ich im Rahmen der Firmkatechese das Modul KuK – Kochen und Katechese – angeboten. Zweiwöchentlich haben wir mit etwa 12 Jugendlichen vor unserer Katechese gemeinsam gekocht, geschält, geschnibbelt, gerührt und gebraten, einfach Gemeinschaft erlebt. In den Gesprächen zwischen Kochtopf und Puddingschüssel konnten wir die Lebenswelt der Firmlinge, Schule, Familie, Freunde bis hin zu Sinnfragen kennen lernen. Wie Jesus mit den Emmaus-Jüngern durften wir mit ihnen einen Teil ihres Weges gehen, ihre Freuden und Sorgen teilen und ihnen in ihren Lebenssituationen aufzeigen, dass Gott mit ihnen geht, ja einer ist, der nie von ihrer Seite weicht.

Dieser ganz ungezwungene Austausch hat die Katechese und den anschließenden Austausch in seiner Tiefe sehr bereichert und ist im Nachhinein das, was mir in Erinnerung geblieben ist: die gewöhnliche Situation des Kochens, des Miteinander-Leben-Teilens, in der sich zeigt, wie Gott als der Immanuel treu mit uns und besonders mit den Firmlingen ist.

DOMINIQUE HAAS, STUDENTIN

42

**Brauchen Sie Unterstützung? Haben Sie Anregungen, Kritik, Wünsche? Bitte wenden Sie sich an:**

Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge, Referat Katechese  
Stefanie Uphues, Rosenstraße 16, 48143 Münster, Telefon 0251/495-456,  
[uphues@bistum-muenster.de](mailto:uphues@bistum-muenster.de), [www.firmung-muenster.de](http://www.firmung-muenster.de)



**Bistum  
Münster**

A wide, flat landscape of a coastal marsh or salt flat. The foreground is a mix of green grass and shallow, reflective water. In the distance, a lighthouse with a red and white striped tower and a red roof is visible on a small island. The sky is overcast and grey.

*„In einer ‚leeren‘ Zeit erleben wir mit den Jugendlichen sehr dichte Tage [...].“*

## Impressum

**Herausgeber:** Bischöfliches Generalvikariat Münster, Hauptabteilung Seelsorge, 48143 Münster **Konzeption:** Stefanie Uphues, Cornelius Happe **Redaktion:** Donatus Beisenkötter, Stefanie Uphues **Realisation und Gestaltung:** kampanile Medienagentur im Dialogverlag, Designbüro Ann-Christin Krechting **Druck** Druckerei Joh. Burlage, Münster **Hinweis:** Ein Nachdruck der Artikel, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. **Bildnachweis:** kampanile Medienagentur im Dialogverlag, Michael Bönnte; Titelbild und Grafiken auf Seite 4: [www.istockphoto.de](http://www.istockphoto.de) **Bezug:** Telefon 0251/495-541, [materialdienst@bistum-muenster.de](mailto:materialdienst@bistum-muenster.de)

# Kirche + Leben

WOCHENZEITUNG IM BISTUM MÜNSTER.  
DIE GRÖSSTE IN DEUTSCHLAND.

Alle Abo-Angebote unter [www.kirche-und-leben.de](http://www.kirche-und-leben.de)

Wissen, was trägt.

**3**  
Wochen  
kostenlos  
testen!

**Jetzt 3 Wochen kostenlos testen!**

„Kirche+Leben“ – das ist kompetenter Journalismus, der gründlich und offen recherchiert, der unterschiedliche Ansichten ernst nimmt. Wir setzen auf wachen Weitblick statt auf ängstliche Engstirnigkeit.

Weitere Infos finden Sie hier: [www.kirche-und-leben.de](http://www.kirche-und-leben.de) unter „Abo-Angebote/Gratisprobe“

